

deshauptarchivs 20) Frankfurt am Main u. a. 2007, Lang, XXV u. 132 S., Abb., ISBN 978-3-631-56197-3, EUR 34. – Mit der Publikation und einigen Veröffentlichungen zur 750-jährigen Stadtgeschichte Pritzwalks wird die Historie und die Überlieferung einer Stadt in der Prignitz erschlossen, der bislang am wenigsten bearbeiteten Region Brandenburgs. Der große Stadtbrand von Pritzwalk 1821 vernichtete weitestgehend die städtischen Archivalien; nur 44 Originalurkunden blieben erhalten. Sie werden durch Überlieferungen von Innungen und Kirchen ergänzt, so daß Pritzwalk heute noch 65 Originale vorweisen kann. Die 120 ausführlichen Regesten sind nicht rein chronologisch geordnet, sondern nach Provenienzen „Rat, Bürgerschaft, Handwerk und Gewerbe“, „Nikolai- und Marienkirche“, „Heiliggeist-Hospital“, „Georgen- und Marien-Kapelle/Hospital“, „Marien-Kapelle vor der Stadt“, „Kalandsbruderschaft/Heidkaland“. Die Dokumente beleuchten neben der Geschichte Pritzwalks und der regionalen Ritterschaft auch die Beziehungen der Markgrafen von Brandenburg und der Lausitz sowie der Bischöfe von Havelberg zur Prignitz. Bislang gänzlich unbekannte Stücke finden sich in dem schönen, mit zahlreichen Abbildungen versehenen und von einem Orts-, Namen- und Sachregister beschlossenen Band freilich nicht. E. G.

Regesti dei Celestini di Novi (1243–1792), a cura di Carmine CARLONE (Fonti per la storia del Mezzogiorno medievale 20) Salerno 2008, Laveglia & Carlone, XXXII u. 415 S., Abb., ISBN 978-88-88773-69-8, EUR 50. – Begründet wurde das knapp 100 km südlich von Salerno gelegene Cölestinerkloster Novi 1323/24 (Nr. 33, 35) durch Tommaso di Marzano, Graf von Squillace und Marschall des Königreichs Sizilien. Mit Vorurkunden zum Klosterbesitz, die 1243 einsetzen, entstammen dem heute in der Badia di Cava befindlichen Klosterarchiv 155 Nummern bis zum Jahre 1500. Die italienischen Regesten werden durch drei Indices der Richter, der Notare sowie der Namen und Sachen erschlossen; man fragt sich, ob ein Nicola di Alisia nicht mit dem zeitgleichen Nicola di Alife (de Alifia) identisch ist. Die Appendice fotografica bietet neben Fotos des Klosters nur zwei schlechte Aufnahmen von Dokumenten der Jahre 1301 und 1737, die Appendice documentaria jedoch ediert den Volltext von 16 Stücken, darunter 13 aus dem MA. Hier findet sich auch die nur in frühneuzeitlicher Abschrift überlieferte Gründungsurkunde vom 13. September 1323 (S. 278–281). Die Introduzione stellt knapp die Klostersgeschichte dar, nicht zuletzt aufgrund des Fondo Celestini II im Vatikanischen Archiv. Ärgerlich ist das Fehlen eines Quellen- und Literaturverzeichnisses. Dem Inhalt nach überwiegen lokal- und regionalgeschichtliche Angelegenheiten; weder die Könige von Neapel noch die Päpste beschäftigten sich näher mit der entlegenen Ordensniederlassung. K. B.

---

Olivier GUYOTJEANNIN / Laurent MORELLE, Tradition et réception de l'acte médiéval: Jalons pour un bilan des recherches, AfD 53 (2007) S. 367–403, versuchen, aufbauend auf den Bonner Kongreß Diplomatik im 21. Jh. – Bilanz und Perspektiven (vgl. AfD 52, 2006) zu vielen Aspekten der Diplomatik eine Summe aus der Sicht französischer Forscher zu ziehen und Perspektiven auf-